

Drittes Kapitel.

Ein Fest bei Hofe.

Ein Fest voll Pracht und hellem Glanz
Voll Ruder und Perücken;
Reisfrüchte wiegen sich im Tanz,
Und stolze Federn nicken,
Und alles atmet Lust und Scherz. —
Gefällt dir das, du Kinderherz?

Das städtische Residenzschloß zu Schwarzenborn strahlte im Glanz einer feenhaften Beleuchtung. Die Thüren sämtlicher Säle und Gemächer, die zu ebener Erde nach dem herrlich gepflegten Garten hinausführten, standen weit offen, Park und Schloß bildeten ein einziges Festlokal von wunderbarem Reiz. Nicht umsonst hatte der Großvater des regierenden Fürsten seine Studien zu Versailles und Paris gemacht; er hatte dort viel gelernt und seinen Palast daheim mit ebensoviel Pracht, als seinem Geschmack ausgestattet. Da war der große Empfangssaal mit seinen auserlesenen Kunstwerken von Marmor und Bronze, die heute aus dunklen Gruppen von Lorbeer- und Palmbäumen hervorschauten, mit den prächtigen Möbeln von reich vergoldetem Schnitzwerk und den prunkenden Überzügen von Goldbrokat; da war das Spiegelzimmer, welches den Glanz der Kerzen hundertfach von seinen Wänden zurückwarf und die Gestalten, die sich dort bewegten, bis ins Unabsehbare vervielfältigte. Da war die Bildergalerie mit den schönen Gemälden und den Bildnissen des Fürstenhauses, stattlichen Männern und reizenden Frauen; darunter waren duftige Blumen in Töpfen aufgestellt, zwischen denen kleine Fontänen in Marmorbecken sprudelten und erfrischende Kühle verbreiteten. Hier und da bildeten sich lauschige Ecken, in denen schwellende Polsterstühle zum Ruhen und Verweilen einluden, und wen der Glanz der Kronleuchter und Randelaber mit ihren Lichtmassen zu sehr blendete, der mochte in das japanische Kabinett flüchten, das nur durch hunte Papier-Laternen matt erleuchtet war und einen fremdartigen Eindruck machte.